

## Schulnachrichten.

## Lehrverfassung.

Übersicht der Lehrgegenstände und der denselben zuerteilten Stundenzahl:

Lehrgegenstände:	Wöchentliche Stundenzahl in									Gesamtzahl.	Vorschule:			Gesamtzahl.	
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI		I	II	III		
Religion . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	Religion . .	2	2	2	6
Deutsch . . . . .	3	3	3	3	3	3	4	4	4	30	Lesen . . .	7	6	8	21
Französisch . . . . .	5	5	5	5	6	6	8	8	8	56	Diktat . . .	2	2	—	4
Englisch . . . . .	4	4	4	4	5	5	—	—	—	26	Rechnen . .	6	6	6	18
Geographie . . . . .	3	3	3	3	2	2	2	3	3	30	Schreiben .	3	2	—	5
Geschichte . . . . .					2	2	2	—	—		—	—	—	Gesang . . .	1
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	5	6	6	6	6	5	49	Turnen . .	1	1	1	3
Naturbeschreibung . .	—	—	—	3	2	2	2	2	2	13					
Physik . . . . .	3	3	4	4	—	—	—	—	—	14					
Chemie u. Mineralogie	3	3	3	—	—	—	—	—	—	9					
Freihandzeichnen . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18					
Linearzeichnen . . . .	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8					
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6					
Gesang . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18					
Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18					





## Lehrpensen der einzelnen Klassen.

### Prima (Kursus zweijährig).

Ordinarius: Eickershoff.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler. Kirchengeschichte: Vorreformatorische Bestrebungen. Reformationsgeschichte ausführlicher. Die Augsburgische Konfession und die Unterscheidungslehren der lutherischen, reformierten, römischen und griechischen Kirche. — Das Wichtigste aus der Symbolik. — Das evangelische Kirchenlied. — Übersicht über die Entwicklung der Kirche in den letzten Jahrhunderten. — Lektüre des Römerbriefes. — Wiederholung früher gelernter Psalmen, Kirchenlieder und Bibelsprüche. — Bibel und Gesangbuch. — 2 St. Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler (kombiniert mit Sekunda). Kirchengeschichte: Von der Stiftung der Kirche bis auf Konstantin. — Glaubenslehre. — Die göttliche Offenbarung, die Erkenntnisquellen derselben: Gottes Dasein, Wesen, Eigenschaften, Einheit und Dreipersönlichkeit. Von Gott dem Schöpfer: Erschaffung, Erhaltung und Regierung der Welt. Die Engel, ersten Menschen, Sündenfall, Erbsünde. — Dubelmann, Leitfaden. Siemers, Kirchengeschichte. — 2 St. Kaplan Schlecht.

Deutsch. Gelesen wurde: Goethe, Iphigenie; Euripides, Iphigenie; Shakespeare, Richard III; Lessing, Über die Fabel. — Repetitionen aus der Metrik und Poetik. — Übungen im Disponieren. Vierwöchentlich ein Aufsatz. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, obere Stufe. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Aufsatzthematata: 1. Liegt Dir Gestern klar und offen, Wirkst Du heute kräftig frei, Kannst auch auf ein Morgen hoffen, Das nicht minder glücklich sei. 2. Der 1. Akt in Goethes Iphigenie. 3. Orests Entsöhnung. 4. Iphigenie. (Klassenarbeit.) 5. Hagen. 6. Kriemhilde. 7. Fest stehe immer, still stehe nimmer. 8. Was erregt und erhält unsere Teilnahme für Richard III? 9. Was kann als Grundgedanke von Shakespeares Richard III. bezeichnet werden? (Klassenarbeit.)

Französisch. Repetition und Erweiterung der Grammatik. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium; jede vierte Woche dafür ein Aufsatz. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Plötz, Manuel de littérature française. Corneille, Horace; Boileau; Massillon. Victor Hugo. — Molière, Les femmes savantes. — Mignet, Histoire de la révolution franç. Herausg. v. Korell, Leipzig, Teubner. I. Band. — Baumgarten, Bibliothek, III, Physique du globe: Progrès récents de la météorologie. Memorieren geeigneter Abschnitte. Übungen im mündlichen Gebrauch der

Sprache. Französische Referate und Vorträge zumteil im Anschluss an die Privatlektüre. (Guizot, Washington. Molière, Les Précieuses ridicules.) Phraseologie und Synonymik. — 5 St. Dr. Kaphengst.

Aufsatzthemata: 1. Arminius, libérateur de la Germanie. 2. Richard Cœur-de-Lion. 3. Quelles sont les causes qui ont amené la révolution française de 1789? 4. Frédéric I<sup>er</sup>, burgrave de Nuremberg et margrave de Brandebourg. 5. La mort de Siegfried, d'après les Nibelungen. 6. Combat des Horaces et des Curiaces d'après Tite-Live. 7. Histoire de l'ordre Teutonique. 8. Quelles inventions et quelles découvertes ont transformé le monde du moyen âge? 9. Un tour de plaisir (Lettre à un ami). 10. Causes de la guerre du Péloponnèse. (Klassenarbeit.)

Englisch. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig, The British Class. Authors: Hyde, Steele, Swift, Fielding, Goldsmith, Scott, Byron, Dickens. Shakespeare: Julius Caesar. Einzelne Abschnitte aus Macaulay. Memorieren poetischer und prosaischer Abschnitte. Grammatische Repetitionen. Erweiterung der Synonymik. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 4 St. Eickershoff.

Geographie und Geschichte. Europa. Nach kürzerer Behandlung von Spanien, Dänemark, Skandinavien wurde die physikalische Geographie der andern Länder, vorzüglich Deutschlands, genauer durchgenommen. In Rücksicht der politischen Einteilung wurde nur letzteres, besonders Preussen, eingehender betrachtet. Repetitionen aus allen Gebieten der Erdkunde. — Das Mittelalter und die Neuzeit bis 1870. Brandenburgisch-preussische Geschichte, eingehender seit 1640. — Kirchhoff, Schulgeographie; Andree-Putzger, Atlas. Herbst, hist. Hilfsbuch II, III. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Allgemeine Betrachtungen über Punkte, gerade Linien und Ebenen. Sphärische Trigonometrie. Stereometrie. Analytische Geometrie der geraden Linie und des Kreises. Elementar-geometrische Betrachtung der Kegelschnitte. Arithmetik und Algebra: Repetitionen aus dem Pensum der Sekunda. Gleichungen vom dritten Grade. Determinanten. Der binomische Lehrsatz für gebrochene Exponenten. Die Exponential- und die logarithmische Reihe, die trigonometrischen Reihen. Konvergenz der unendlichen Reihen. Elemente der synthetischen und analytischen Geometrie der Kegelschnitte. — Repetitionen und Übungen in allen Gebieten der Mathematik. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Lieber und Lühmann, Trigonometrie und Stereometrie; Gandtner, analyt. Geometrie; Heis, Samml. von algebr. Aufgaben; Schloemilch, Logarithmen. — 5 St. Dr. Sellentin.

Physik. Wellenlehre. Akustik: Erzeugung und Fortpflanzung des Tones, Schwingungszahl. Reflexion und Brechung. Indifferenz. — Wärmelehre: Ausdehnungskoeffizient. Aggregatzustände. Verdampfen und Sieden. Leitung und Strahlung. Reflexion und Brechung. — Optik: Lichtgeschwindigkeit. Photometrie. Reflexion, Brechung, Interferenz, Beugung, Polarisation und Doppelbrechung. Physik. Aufgaben. — Jochmann, Grundriss der Experimental-Physik. — 3 St. Der Direktor.

Chemie. Metalle und wichtige Verbindungen derselben. Wichtige Kapitel der organischen Chemie. Stöchiometrische Aufgaben. — Rammelsberg, Grundriss der Chemie. — 3 St. Der Direktor.

Linearzeichnen. Schiefwinklige Parallelprojektion, insbesondere angewendet auf Schattenkonstruktion: Schlagschatten von Punkten, Linien und Körpern auf die Projektionsebene und auf andere Flächen. Elemente der Centralprojektion. Perspektivische Darstellung von Figuren in der Grundebene und von Körpern, vorzüglich von Bauteilen und einfachen Gebäuden. — 2 St. Dr. Sellentin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach kunstgewerblichen Gegenständen, nach Krügen, Flaschen, Vasen und Tellern, nach Gipsabgüssen von Ziergefäßen des Mittelalters, mit Feder und Pinsel, nebst Angabe der Färbung. — 2 St. Sommerhalbjahr Moratzky, Winterhalbjahr Müller.

### Ober-Sekunda.

Ordinarius: Dr. Kaphengst.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler (Ober- und Unter-Sekunda kombiniert): Bibelkunde des Neuen Testaments. Einteilung, Verfasser und Abfassungszeit der einzelnen Bücher. Die Urschriften und Handschriften. Entstehung und Entstehungszeit des neutestamentlichen Kanon. Die Synoptiker in ihrem Verhältnis zu einander und zum Evangelium Johannis. — Lektüre ausgewählter Abschnitte. Wiederholung der Art. II und III des apostolischen Glaubensbekenntnisses, weitere Besprechung der Hauptstücke der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre: die Lehre vom Menschen, die Erlösung, die Heilsordnung, die Heilmittel, die letzten Dinge. Wiederholung früher gelernter Psalmen, Bibelsprüche und Kirchenlieder. — Bibel und Gesangbuch. — 2 St. Pastor Heinersdorff.

Für die katholischen Schüler kombiniert mit Prima.

Deutsch. In der Klasse wurde gelesen: Schiller, Maria Stuart; privatim: die Jungfrau von Orleans, Wallensteins Tod. — 2 St. Dr. Kleinsorge.

Aufsätze: 1. a. Dann erst genieß' ich meines Lebens recht, Wenn ich mir's jeden Tag aufs neu erbeute. b. Hermanns Heimat. 2. Inhaltsangabe von Maria Stuart, Akt I. 3. Talbot. 4. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. 5. Der zweite punische Krieg. (Klassenarbeit.) 6. Wohlthätig ist des Feuers Macht. 7. Welche Gründe bewogen Wallenstein zum Verrat? 8. Max Piccolomini. 9. Was bezweckt der Dichter mit der Liebe von Max und Thekla? 10. Gedankengang von Schillers Spaziergang.

Französisch. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik L. 58–69 und Repetition. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium, dafür zum Schluss kurze Referate über die Lektüre. Lektüre: Mignet, Vie de Franklin. Münster 1872. Memorieren geeigneter Abschnitte. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Phraseologie und Synonymik. — 5 St., davon 3 Lektüre. Eickershoff.

Englisch. Grammatik: Gesenius, Gramm. der engl. Spr. II, 81 bis Schluss. Wöchentl. ein Extemporale oder Exerzitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig, The Brit. Class. Auth. Poetische und prosaische Abschnitte wurden memoriert. Einige Synonyma. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 4 St., davon 2 Lektüre. Dr. Kaphengst.

Geographie und Geschichte. Besprechung der Erdteile Australien, Afrika, Amerika und Asien nach der physikalischen Seite, die der ersteren kürzer, Asiens und Amerikas genauer. Durch Schilderung und durch bildliche Veranschaulichung der charakteristischen Fauna und Flora, der Bewohner und des Klimas wurde jeder Erdteil in seiner Eigenart dargestellt. — Geschichte der Neuzeit seit dem 30jährigen Kriege bis zum Tode Friedrich d. Gr. — Winterhalbjahr: Römische Geschichte bis zum Untergang der Republik. Kurzer Überblick über die römische Kaisergeschichte. — Lehrbuch und Atlas wie Prima. Beck, Leitfaden der Geschichte. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Lehre von Pol und Polare. Das Berührungsproblem des Apollonius. Lösung zahlreicher Konstruktionsaufgaben. Ebene Trigonometrie. Arithmetik und Algebra: Lehre von den Permutationen, Variationen und Kombinationen. Die Binomialkoeffizienten; der binomische Lehrsatz für ganze Exponenten; die arithmetischen Reihen höherer Ordnung. — Schwierigere Gleichungen vom zweiten Grade mit mehreren Unbekannten. Reziproke Gleichungen. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Zahlreiche Anwendungen. Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben; Lieber und Lühmann, Trigonometrie und Stereometrie; Heis, Samml.; Schloemilch, Logarithmen. — 5 St. Dr. Sellentin.

Physik. Elektrizitätslehre. Reibungselektrizität. Influenz. Elektroskop und Elektrometer. Ansammlungsapparate. Elektrische Entladung. — Galvanismus. — Spannungsreihe. Voltasche Säule, inkonstante und konstante Elemente. Der galv. Strom und seine Eigenschaften. Galvanoplastik. Leitungswiderstand. Das Ohmsche Gesetz. Der Oerstedtsche Versuch und das Ampèresche Gesetz. Die Messapparate. Telegraphie. Induktion. Elektromagnetismus und Magneto-Elektrizität. Elektrische Beleuchtung. Physiologische Wirkung. — Phys. Aufgaben. — Jochmann, Grundriss. — In einer wöchentlichen Stunde wurde die Krystallographie durchgenommen, deren Verständnis den Schülern durch Modelle und Zeichnungen erleichtert wurde. — 4 St. Der Direktor.

Chemie. Die chem. Kraft. Chem. Verbindung. Atomgewicht und Valenz-Besprechung der chemisch-einfachen Körper vom Wasserstoff bis zum Kohlenstoff, sowie ihrer wichtigsten Verbindungen. — Stöchiometrische Aufgaben. — Rammelsberg, Grundriss. — 3 St. Der Direktor.

Linearzeichnen. Projektionszeichnen von Körpern mit Abwicklung der Mantelflächen. Durchdringungen von Prisma mit Prisma, Cylinder mit Cylinder, Prisma mit Cylinder, Pyramide, Kegel und Kugel. Einfachere Schattenkonstruktionen. — 2 St. Dr. Sellentin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach Akanthusblättern, Rosetten, Palmetten und Volutenformen, in Gips geformt auf Tonpapier mit Bleifeder und weisser Kreide. — 2 St. Sommerhalbjahr Moratzky, Winterhalbjahr Müller.

## Unter-Sekunda.

Ordinarius: Dr. Sellentin.

Religion. Für die evangelischen und katholischen Schüler kombiniert mit Ober-Sekunda.

Deutsch. Lektüre: Lessing, Minna von Barnhelm; — Stücke aus Göthes Dichtung und Wahrheit; — Nibelungenlied. — Ferner wurden Gedichte von Schiller, Göthe und Herder besprochen und zumteil auswendig gelernt. Metrik: die deutschen Versmasse. In der Poetik wurde die epische Dichtung eingehend besprochen. Referate aus der Klassen- und der Privatlektüre. Disponierübungen. Vierwöchentlich ein Aufsatz. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, obere Stufe. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Aufsatzthematata: 1. Der Mai. 2. Die Kraniche des Ibykus, eine Erzählung. 3. Paul Werner. 4. Unsere Turnfahrt (Probeaufsatz). 5. Der Herbst. 6. Gunthers Fahrt nach dem Isenland. 7. Wie Siegfried erschlagen ward. (Probeaufsatz). 8. Volker, der Spielmann. 9. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. 10. Ein Spaziergang auf die Hardt.

Französisch. Plötz, Schulgrammatik 46—57. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. Lektüre, 2 St. Ausgewählte Stücke aus Lüdecking, Französ. Leseb. II. Rollin: Hommes illustres de l'antiquité, herausg. v. Goebel. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache; Phraseologie und Synonymik. — 5 St., davon 2 Lektüre. Dr. Kaphengst.

Englisch. Grammatik: Gesenius II, 1—19 repetiert, 20—139 neu durchgenommen. Wöchentlich Exerzitium oder Extemporale. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking I. Auswendig gelernt wurden geeignete prosaische Abschnitte und Gedichte. — 4. St. Eickershoff.

Geographie und Geschichte. Die mathematische Geographie, soweit sie für die terrestrischen Verhältnisse notwendig ist. — Besprechung der wichtigsten allgemeinen physikalischen Verhältnisse der Erde: Luft- und Meeresströmungen, Klima, Zonen. — Prairie, Steppe, Wüste, Hoch- und Tiefland. Bei der Repetition Europas wurden Deutschland und die Alpen genauer durchgenommen. — Repetitionen früherer Pensum. Genauere Behandlung der Brandenburgisch-preussischen Geschichte von dem grossen Kurfürsten ab. — Atlas und Lehrbücher, wie Ober-Sekunda. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Geometrie: Repetitionen aus dem Pensum der Tertia. Sätze über geometrische Örter; die Chordale; Lehre von den Transversalen im Dreieck. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. Ähnlichkeitslage von Figuren. Berechnung der regelmässigen Polygone und des Kreises. Arithmetik und Algebra: Die Logarithmen. Die arithmetische und geometrische Reihe. Die Zinseszins- und Rentenrechnung. — Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten, vom zweiten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben. Heis, Samml.; Schloemilch, Logarithmen. — 5 St. Dr. Sellentin.

Naturbeschreibung. Pflanzenanatomie. Die Zelle, Bestandteile, Wesen, Formen derselben. Gewebe und Gewebeformen. Einschlüsse der Zellen. Aufbau der verschiedenen Pflanzenteile aus denselben. Anatomische Unterschiede der Phanerogamenklassen. — Einige physiologische Erscheinungen. Atmung, Ernährung, Wachstum. — Anatomie des Menschen. Die wichtigsten Organe und Organsysteme: Knochen-, Muskel-, Haut-, Nervensystem, Lunge, Verdauungsorgan. Vergleichender Überblick über das Tierreich. — 3 St. Dr. Waldschmidt.

Physik. Einleitung in die Naturwissenschaft. Konstitution des Stoffes, Molekül und Atom. Die Kraft, Kohäsion, Repulsion, Adhäsion, Gravitation. Der mechanische Teil der Experimentalphysik. Der freie Fall. Wurfbewegung. Kraftparallelogramm. Schiefebene. Das Prinzip der lebendigen Kraft. Keil. Rolle. Hebel. Wage. Pendel. — Hydrostatik und Hydrodynamik. Druckverhältnisse. Kommunizierende Gefäße. Prinzip des Archimedes. Volumengewichtsbestimmung. Adhäsionserscheinungen. Kapillarität und Osmose. Der Ausfluss, Wasserrad und Turbine. Aërostatik und Aërodynamik. Druckverhältnisse. Barometer. Das Daltonsche und das Mariottesche Gesetz. Pumpe. Heber. — Physikalische Aufgaben. — Jochmann, Grundriss. — 4. St. Dr. Waldschmidt.

Linearzeichnen. Konstruktion der wichtigsten Kurven. Rechtwinklige Parallelprojektion: Projektion von Punkten, Geraden, Ebenen und einfachen Körpern. — 2 St. Dr. Sellentin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach Gipsrosetten und -Palmetten der Stuttgarter Serie auf Tonpapier mit Bleifeder und weisser Kreide. — 2 St. Sommerhalbjahr Moratzky, Winterhalbjahr Müller.

### Ober-Tertia.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Hill, Herbstklasse Feyerabend.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Geschichte des Volkes Israel verbunden mit der Lektüre des Alt. Test., namentlich der historischen Bücher. — Das Leben und Wirken der Apostel unter Zugrundelegung und Lektüre der Apostelgeschichte. — Die Missionsreisen des Apostels Paulus. — Das christliche Kirchenjahr und die Perikopen. — Wiederholung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. — Bibel und Gesangbuch. — 2 St. In beiden Wechselklassen Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler: (kombiniert mit Unter-Tertia und Quarta). — Biblische Geschichte des Alt. Test. von Saul bis zum Untergang des Reiches Juda. Erdmann, Lektion 52—91. — Aus dem Neuen Test. Fortsetzung des Lehramtes Jesu, besonders die Reden und Gleichnisse, die Bergpredigt und Abschiedsrede. Erdmann, Lektion 23—36, 48—58, 61—63, 65—79. — Die Lehre von den Geboten. — Erdmann, bibl. Geschichte. Grosser Katechismus. — 2 St. Kaplan Schlecht.

Deutsch. Lektüre nach „Linnig, deutsches Lesebuch für mittlere Klassen“. Die Schüler wurden geübt, die besprochenen Lesestücke zu disponieren und den Inhalt derselben frei wiederzugeben. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des früher Gelernten. Kopulative, adversative und kausale Satzverbindung. Satzgefüge: Subjektiv-, Objektiv-, Attributiv-

und Adverbialsatz. Der verkürzte Nebensatz. — Dreiwöchentlich ein Aufsatz. — Die einfachsten metrischen Formen. — 3 St. Osterklasse Dr. Hill, Herbstklasse Feyerabend.

Französisch. Plötz, Schulgramm. 24—45. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, Leseb. I. Geeignete Stücke wurden auswendig gelernt. — 6 St., davon 5 Grammatik. Osterklasse Dr. Hill, Herbstklasse Feyerabend.

Englisch. Grammatik: Gesenius I, 13—24, II, 1—20. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Gesenius, wovon mehrere poetische und prosaische auswendig gelernt wurden. — 5 St., davon 4 Grammatik. Osterklasse Dr. Hill, Herbstklasse Feyerabend.

Geographie. Physikalische Geographie der europäischen Länder, von denen Frankreich, England, Russland, Griechenland, Österreich, Italien und besonders Deutschland eingehendere Besprechung erfuhren; letzteres auch in politischer Beziehung; Kartenzeichnen in der Schule und zu Hause. — Winterhalbjahr: Europa bis auf Deutschland, Jütland, die Niederlande, Schweiz; diese im Sommerhalbjahr. Kirchhoff, Schulgeographie; Andree-Putzger, Atlas. — In beiden Wechselklassen 2 St. Dr. Mäde.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters von 1250 bis zur Reformation. Vom Anfang der Reformation bis zum Ende des 30jährigen Krieges. — Die Anfänge Brandenburgs. — Beck, Leitfaden. — 2 St. In beiden Wechselklassen Dr. Mäde.

Mathematik. Geometrie: Grössen- und Formvergleihung geradliniger Figuren (nach Kambly § 111 — § 152). Vollständige geometrische Analysis; zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Arithmetik und Algebra: Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Die Proportionen. Die Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten, einfachere Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Vielfache Übungen im algebraischen Rechnen mit Potenzen und Wurzeln; Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben; Heis, Samml. — 6 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Langenberg, Winterhalbjahr Dr. Sellentin; Herbstklasse Sommerhalbjahr Dr. Sellentin, Winterhalbjahr Kalthoff.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik. Im Winter Zoologie. Natürliche Pflanzenfamilien von Dikotyledonen, Monokotyledonen, Gymnospermen, Kryptogamen und die Fortpflanzung der letzteren. Überblick über das natürliche System. Herbarium. —

Die wirbellosen Tiere. Körperbau, Entwicklungsgeschichte und Lebensweise der Mollusken, Arthropoden, Würmer, Echinodermen, Cölenteraten und Protozoen an den wichtigsten Repräsentanten der genannten Tiergruppen erläutert. — 2 St. In beiden Wechselklassen Dr. Waldschmidt.

Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Gipsmodellen: griechisches Kreuz, Diamantquader, halbes zwölfseitiges Prisma, Stern, Stabkreuz, Rippenkreuz, sechsseitiger Knopf, Karnies, Kegel, Halbkugel, Viertelkehle und Kreishöhlung nach Stuhlmann. — 2 St. Beide Wechselklassen im Sommerhalbjahr Moratzky, im Winterhalbjahr Müller.

### Unter-Tertia.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Mädge, Herbstklasse Dr. Waldschmidt.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Der neutestamentliche Geschichtsstoff aus dem Pensum der Quinta wurde durch Lektüre aus den Evangelien zu einer Lebensgeschichte Jesu erweitert. — Reihenfolge der Bücher des N. T. — Die Bergpredigt wurde gelesen, erklärt und teilweise memoriert. Die Gleichnisse Jesu. — Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils repetiert, teils neu gelernt. — Bibel und Gesangbuch. — 2 St. In beiden Wechselklassen Pastor Heinersdorff. Für die katholischen Schüler kombiniert mit Ober-Tertia.

Deutsch. Besprechung von Lesestücken und Gedichten nach Inhalt und Form. Auswendiglernen von Gedichten und Prosaabschnitten. — Grammatik: Satzverbindung und Satzgefüge. Entwicklung des Nebensatzes aus den Satzgliedern des einfachen Satzes. Die Lehre von den Konjunktionen. — Dreiwöchentlich ein Aufsatz. — Linnig, deutsches Lesebuch für mittlere Klassen. — 3 St. Osterklasse Dr. Mädge, Herbstklasse Dr. Waldschmidt.

Französisch. Plötz, Schulgramm. 1—23. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, Leseb. I. Einzelne Abschnitte wurden auswendig gelernt. — 6 St., davon 5 Grammatik. Osterklasse Dr. Hill. Herbstklasse Winterhalbjahr Dr. Kaphengst, Sommerhalbjahr Eickershoff.

Englisch. Gesenius I, 1—13. Wöchentlich Extemporale oder Exerzitium. Kleine prosaische Stücke wurden auswendig gelernt. — 5 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Dr. Müller, Winterhalbjahr Dr. Kaphengst; Herbstklasse Sommerhalbjahr Dr. Kaphengst, Winterhalbjahr Eickershoff.

Geographie. Physikalische Geographie der vier fremden Erdteile. Winterhalbjahr: Asien, Afrika. Sommerhalbjahr: Australien, Amerika. Oberfläche, Küsten, Flüsse, Klima, Fauna, Flora. Die Bewohner des Landes. Kartenzeichnen. Lehrbuch und Atlas, wie Ober-Tertia. — 2 St. In beiden Wechselklassen Dr. Mädge.

Geschichte. Römische Geschichte von den Gracchen bis 31 v. Chr. Deutsche Geschichte des Mittelalters bis 1268. Beck, Leitfaden. — 2 St. In beiden Wechselklassen Dr. Mädge.

Mathematik. Geometrie: Repetition des Pensums der Quarta; das Viereck, insbesondere das Parallelogramm; der Kreis (Kambly § 66 — § 110). Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Die vier Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen; vielfache Übungen. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — Lehrbücher wie Ober-Tertia — 4 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Langenberg, Winterhalbjahr Dr. Waldschmidt; Herbstklasse Sommerhalbjahr Dr. Waldschmidt; Winterhalbjahr Kalthoff.

Rechnen. Repetition der früheren Pensen in zusammengesetzteren Beispielen. Einfache Aufgaben aller Art aus dem Gebiete des praktischen Lebens. Prozentbestimmungen. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Aufgaben aus der Termin-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Die gebräuchlichsten Masse, Münzen und Gewichte. Koch VI. — 2 St. Osterklasse Wallis, Herbstklasse Dr. Waldschmidt.

Naturbeschreibung. Sommerhalbjahr Botanik, Winterhalbjahr Zoologie. Betrachtung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf Stellungsverhältnisse. (Diagramme.) Charakterisierung von natürlichen Familien aus den Klassen der Monokotyledonen und Dikotyledonen. Hauptunterschiede dieser beiden Klassen. — Fortführung des früher begonnenen Herbariums und Anordnung desselben nach natürlichen Familien. — Das Linnésche System. — Die Insekten. Der äussere Bau des Insektenkörpers und das Wichtigste von der inneren Organisation. Metamorphose, Lebensweise. Betrachtung der wichtigsten Familien der Hautflügler, Käfer, Netzflügler, Geradflügler, Schmetterlinge, Zweiflügler und Schnabelkerfe. — 2 St. Osterklasse Dr. Mäde, Herbstklasse Dr. Waldschmidt.

Zeichnen. Zeichnen nach Holzmodellen in Übereckstellung mit Bleifeder ohne Schattenangabe: dreiseitiges Prisma, halber Würfel, Dach, sechs- und achtseitiges Prisma, Kreuz, Pyramidenstumpf, halbe Walze, Viertelkehle, Viertelstab, Hohlkehle und Karnies nach Stuhlmann. — 2 St. Beide Wechselklassen im Sommerhalbjahr Moratzky, im Winterhalbjahr Müller.

#### Quarta.

Ordinarius: Osterklasse Wallis, Abt. II im Winterhalbjahr Dr. Klapperich, Herbstklasse Langenberg, Abt. II im Sommerhalbjahr Dr. Klapperich.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Das Pensum der Sexta wurde zu einer zusammenhängenden Geschichte des jüdischen Volkes erweitert. Reihenfolge der Bücher des A. T. Geographie von Palästina. Kirchenlieder, Psalmen und Bibelsprüche wurden teils wiederholt, teils neugelernt. — 2 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Dr. Kröger, Winterhalbjahr Abt. I Schemensky, Abt. II Dr. Kröger; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Schemensky, Abt. II Müller, Winterhalbjahr Kirschmann.

Für die katholischen Schüler kombiniert mit Tertia.

Deutsch. Lese- und Sprechübungen mit Benutzung des „Vaterländischen Lesebuchs von Gude und Gittermann, obere Stufe“. Monatlich wurde ein poetisches oder prosaisches Lesestück besprochen und memoriert. — Grammatik: Erweiterung des einfachen Satzes durch das Attribut. Die Apposition. Genauere Betrachtung des Objekts. Transitive und intransitive Verben. Direktes und indirektes Objekt. Die adverbialen Bestimmungen. Der zusammengesetzte Satz. Der zusammengesetzte Satz und seine Interpunktion. Die direkte und indirekte Rede. — Wöchentlich ein Aufsatz oder ein Diktat zur Befestigung in der Orthographie. — 4 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Wallis, Winterhalbjahr Abt. I Dr. Klapperich, Abt. II Wallis; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Wassermeyer, Abt. II Dr. Klapperich, Winterhalbjahr Dr. Klapperich.

Französisch. Plötz, Elementarbuch 60—91. Regelmäss. Konjug. und Pron. Veränderung des Part. pass. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Musterbeispiele wurden auswendig gelernt. — 8 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Ispert, Winterhalbjahr Abt. I Ispert Abt. II Dr. Klapperich; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Feyerabend, Abt. II Dr. Klapperich, Winterhalbjahr Feyerabend.

Geographie. Beschreibung der europäischen Länder. Im Winterhalbjahr: Spanien, Italien, Balkanhalbinsel, Österreich, Russland, Skandinavien, Jütland; im Sommerhalbjahr: Frankreich, England und besonders Deutschland, dieses auch nach seiner politischen Länder-einteilung. Kartenzeichnen. Lehrbuch und Atlas, wie Ober-Tertia. — 2 St. Osterklasse Gehring, Herbstklasse Gehring, Abt. II Dr. Klapperich.

Geschichte. Geschichte Griechenlands bis zu Alexanders d. Gr. Tod. — Römische Geschichte bis 133 v. Chr. — 2 St. Sommerhalbjahr in beiden Wechselklassen Gehring, Herbstklasse Abt. II Dr. Klapperich. Winterhalbjahr in beiden Wechselklassen Dr. Kröger, Abt. II Ispert.

Mathematik. Geometrie: Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Dreiecken; Kongruenz der Dreiecke (Kambly § 1 — § 65). Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. — Übungen im Reinheft. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben. — 3 St. Osterklasse Wallis, im Winterhalbjahr Abt. I Kalthoff; Herbstklasse Langenberg, im Sommerhalbjahr Abt. II Wallis.

Rechnen. Die Dezimalbrüche, abgeleitet aus dem dekadischen Gesetz. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Die vier Spezies mit Dezimalbrüchen. Aufgaben, welche aus gemeinen und Dezimalbrüchen zusammengesetzt sind. Anwendung der gesamten Bruchrechnung auf Aufgaben der zusammengesetzten Regeldetri. Koch V. — 3 St. Osterklasse Wallis, im Winterhalbjahr Abt. I Langenberg; Herbstklasse Langenberg, im Sommerhalbjahr Abt. II Wallis.

Naturbeschreibung. Im Sommerhalbjahr Botanik, im Winterhalbjahr Zoologie. Spezielle Betrachtung der Blüte. Zahl, Stellung, Verwachsung, Einfügung der Blütenteile, Nektarien u. s. w. Bedeutung der einzelnen Teile der Blüte. Bestäubung, Frucht, Samen, Bau und Keimung derselben; ein- und zweisamenlappige Pflanzen. Verbreitungsmittel. — Anlegung eines Herbariums. — Wiederholung und Vervollständigung der Klassenmerkmale der Wirbeltiere und Betrachtung der wichtigsten Ordnungen der 5 Wirbeltierklassen durch Beschreibung und Vergleichung einzelner Repräsentanten derselben. — 2 St. In beiden Wechselklassen Langenberg.

Schreiben. Während auf den vorhergehenden Stufen das Hauptgewicht auf korrekte Formen gelegt wurde, wurde auf dieser Stufe eine gefällige Schönschrift angestrebt. — 2 St. Sommerhalbjahr Osterklasse Müller, Herbstklasse Abt. I Müller, Abt. II Schemensky; Winterhalbjahr beide Wechselklassen von Schweinitz.

Zeichnen. Zeichnen nach Holzmodellen in frontaler Stellung mit Bleifeder ohne Schattenangabe: dreiseitiges Prisma, halber Würfel, Dach, sechs- und achtseitiges Prisma, Kreuz, Pyramidenstumpf, halbe Walze, Viertelkehle, Viertelstab, Hohlkehle und Karnies nach Stuhlmann. — 2 St. Beide Wechselklassen im Sommerhalbjahr Moratzky, im Winterhalbjahr Müller.

### Quinta.

Ordinarius: Osterklasse Gehring, im Winterhalbjahr Abt. I Ispert,

Herbstklasse Schemensky, im Sommerhalbjahr Abt. II Ispert.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn im Anschluss an das christliche Kirchenjahr. Wiederholung der wichtigsten Geschichten des A. T. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils wiederholt, teils neu gelernt. — Zahn, biblische Historien; Sammlung von hundert geistl. Liedern. — 2 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Schemensky, Winterhalbjahr Abt. I v. Schweinitz, Abt. II Dr. Kröger. Herbstklasse Schemensky, im Sommerhalbjahr Abt. II Müller.

Für die katholischen Schüler, kombiniert mit Sexta: Aus dem Alten Testamente die Geschichte von der Erschaffung der Welt bis Moses (Erdmann, A. T., Lekt. 1—26). — Aus dem Neuen Testamente die Jugendgeschichte, das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu und die Sendung des h. Geistes (Erdmann, N. T., Lekt. 3—11, 79—87, 91—93). — Die wichtigsten Glaubenswahrheiten nach dem apostolischen Glaubensbekenntnisse. Die zehn Gebote Gottes und die fünf Gebote der Kirche. Die Sakramente der Taufe, der Busse und des Altares. — Lernen und Wiederholen wichtiger und notwendiger Gebete. — Erdmann, bibl. Geschichte. Kleiner Katechismus. — 2 St. Kaplan Schlecht.

Deutsch. Lese- und Sprechübungen mit Benutzung des „Vaterländischen Lesebuchs von Gude und Gittermann, mittlere Stufe“. Ausgewählte Gedichte wurden besprochen und memoriert. — Grammatik: Der einfache erweiterte Satz. Das Attribut, ausgedrückt durch ein Adjektiv, Substantiv und Pronomen; das Objekt. Das Adverbiale. Grammatische Zergliederung eines kleinen Lesestücks. Die Präpositionen, mit Ausschluss derjenigen, die den Genitiv regieren. Hauptsätze aus der Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat oder ein Aufsatz zur Korrektur. — 4. St. Osterklasse Gehring, im Winterhalbjahr Abt. II Wassermeyer; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Gehring, Abt. II Dr. Klapperich, Winterhalbjahr Dr. Kröger.

Französisch. Plötz, Elementarbuch, Lekt. 40—59. Pronoms interrogatifs, relatifs, démonstratifs. Comparaison. Article part. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 8 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Sandmann, Winterhalbjahr Abt. I Ispert, Abt. II Dr. Müller; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Engel, Abt. II Ispert, Winterhalbjahr Wassermeyer.

Geographie. Die vertikale Gestaltung der einzelnen [Erdteile. Im Winterhalbjahr: Europa, Asien; im Sommerhalbjahr: Amerika, Australien, Afrika. (Gebirge, Berge, Täler, Gipfel, Pässe.) Übungen im Kartenzeichnen. Lange, Volksschulatlas. — 3 St. Osterklasse Gehring, Herbstklasse Ispert, im Winterhalbjahr Abt. II Gehring.

Mathematik. Mathematischer Anschauungsunterricht. Elementarbegriffe der Geometrie. Zeichnen geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel nach gegebenen Massen. Ausmessen von Figuren. — 1 St. Osterklasse Dr. Mädge, im Winterhalbjahr Abt. I Wallis; Herbstklasse Wallis, im Sommerhalbjahr Abt. II Dr. Mädge.

Rechnen. Der Bruch und seine Arten. Die Sätze von der Teilbarkeit der Zahlen. Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Behandlung der 4 Spezies mit Brüchen in zusammengesetzteren Beispielen. Vielfache Übung im Lösen von Aufgaben aus der Regeldetri durch die sogenannte Schlussmethode, mündlich und schriftlich. Koch IV. — 5 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Kirschmann, Winterhalbjahr Abt. I Dr. Kröger, Abt. II Wallis; Herbstklasse Schemensky.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie. Beschreibung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Formen der einzelnen Pflanzenteile. Anlegung eines Herbariums von Blatt- und Blütenformen. — Beschreibung von Wirbeltieren aus allen 5 Klassen. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Auffindung und Einprägung der wichtigsten Unterschiede der Klassen. — 2 St. Osterklasse Gehring, im Winterhalbjahr Abt. I Langenberg; Herbstklasse Sommerhalbjahr, Abt. I Langenberg, Abt. II Dr. Kröger, Winterhalbjahr Dr. Mädege.

Schreiben. Wiederholung des Pensums der Sexta bei normaler Schriftgrösse, teils im Takt, teils ohne Takt. Osterklasse Sommerhalbjahr Müller, Winterhalbjahr Abt. I Schemensky, Abt. II Kirschmann; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Schemensky, Abt. II Müller, Winterhalbjahr Schemensky.

Zeichnen. Erster Kursus: Zeichnen gerad- und krummliniger Gebilde, die auf dem Quadrate basieren. Zweiter Kursus: vier-, fünf-, sechs- und achtteilige Rosetten, Eilinie und Ellipse, Spirallinie und einfache Vasenformen. — 2 St. Im Sommerhalbjahr beide Wechselklassen Moratzky, im Winterhalbjahr die Osterklasse Müller, die Herbstklasse von Schweinitz.

### Sexta.

Ordinarius: Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Müller, Abt. II Wassermeyer, Winterhalbjahr Abt. I Engel, Abt. II Dr. Müller, Abt. III Kalthoff, Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Sandmann, Abt. II Engel, Winterhalbjahr Wassermeyer.

Religionslehre. Für die evangelischen Schüler: Die wichtigsten biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Zahns biblischen Historien, wobei das Nötigste aus der Geographie Palästinas und der Sinitischen Halbinsel gelernt wurde. — Vor den drei grossen Kirchenfesten wurden die betreffenden Festgeschichten durchgenommen. — Die zehn Gebote und das Vaterunser wurden erklärt und gelernt. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden eingepägt. — Zahn, bibl. Historien; Sammlung von hundert geistl. Liedern. — 3 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Kröger, Abt. II Engel, Winterhalbjahr Abt. I und III Kirschmann, Abt. II Engel, Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I und II Dr. Kröger, Winterhalbjahr Engel.

Für die katholischen Schüler kombiniert mit Quinta.

Deutsch. Eingeführt: „Gude und Gittermann, vaterländisches Lesebuch, untere Stufe“. Übung in der mechanischen Lesefertigkeit deutscher und lateinischer Druckschrift. Besprechung

des Gelesenen und Übung im Wiedererzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Die Hauptregeln der Orthographie. Vielfache orthographische Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche und durch Diktate. — Grammatik: Der einfache Satz und seine Teile. Das Subjekt. Die Arten des Prädikats. Erweiterte Kenntnis der Verben. Aktiv, Passiv. Das Akkusativobjekt. Wortbildung: Unterscheidung von einfachen, abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern. — 4 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Müller, Abt. II Wassermeyer, Winterhalbjahr Abt. I Engel, Abt. II Dr. Müller, Abt. III Kalthoff, Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Klapperich, Abt. II Engel, Winterhalbjahr Wassermeyer.

Französisch. Plötz, Elementarbuch 1—40. Leseübungen, Elemente der Formenlehre, festes Einprägen der Vokabeln. Schriftliche Übungen. — 8 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Müller, Abt. II Wassermeyer, Winterhalbjahr Abt. I Engel, Abt. II Dr. Müller, Abt. III Kalthoff, Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Sandmann, Abt. II Wassermeyer, Winterhalbjahr Wassermeyer.

Geographie. Die Umrisse der einzelnen Erdteile. Verteilung des Pensums wie oben. Inseln, Halbinseln, Golfe, Land- und Meerengen (Strassen), Kaps, Landzungen. Die ersten Übungen im Kartenzeichnen. Atlas, wie Quinta. — 3 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Müller, Abt. II Engel, Winterhalbjahr Abt. I Engel, Abt. II Dr. Müller, Abt. III Gehring, Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Kröger, Abt. II Engel, Winterhalbjahr Gehring.

Rechnen. Weitere Einübung der 4 Spezies mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die Zeitrechnung. Begründung des Zehnersystems. Zerlegung und Teilbarkeit der Zahlen. Die 4 Spezies mit gemeinen Brüchen in kleinen Zahlen. Resolvieren und Reduzieren mit Brüchen. Einfache Preisbestimmungen. Die gebräuchlichen Münzen, Masse und Gewichte. Koch II und III. — 5 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I Kirschmann, Abt. II Wallis, Winterhalbjahr Abt. I Langenberg, Abt. II Schemensky, Abt. III Wallis; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Müller, Abt. II Kirschmann, Winterhalbjahr Kirschmann.

Naturbeschreibung. Betrachtung von Vögeln und Säugetieren, beginnend mit Unterscheidung und Beschreibung einzelner Körperteile, später zusammenhängende Beschreibung. — 2 St. — Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I und II Dr. Kröger, Winterhalbjahr Abt. I Dr. Waldschmidt, Abt. II Langenberg, Abt. III Dr. Kröger; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I und II Dr. Kröger, Winterhalbjahr Dr. Kröger.

Schreiben. Zerlegung der Buchstaben in ihre Grundformen und Einübung derselben. Aufbau der Buchstaben der deutschen und lateinischen Kurrentschrift aus den eingeübten Grundformen und Verbindung derselben zu Wörtern. Vorherrschend Taktschreiben. — 2 St. Sommerhalbjahr beide Wechselklassen Kirschmann; Osterklasse Winterhalbjahr Abt. I und III Kirschmann, Abt. II Schemensky, Herbstklasse Kirschmann.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien und (aus Geraden bestehender) Figuren, die auf dem Quadrate basieren. — 2 St. Im Sommerhalbjahr, Osterklasse Moratzky, Herbstklasse Müller; im Winterhalbjahr, Osterklasse zwei Abteilungen von Schweinitz, die dritte und die Herbstklasse Müller.

Am Schlusse dieser Übersicht sei angegeben, dass im Sommerhalbjahr im ganzen 2 evang. und 3 kath., im Winterhalbjahre 2 evang. und 6 kath. Schüler vom Religionsunterricht dispensiert worden sind.

### Israelitischer Religionsunterricht.

Die israelitischen Schüler der Quarta, Quinta und Sexta (auch ein Schüler aus Unter-Tertia) empfangen gemeinsam den Religionsunterricht. Das absolvierte Pensum ist: Biblische Geschichte: die Bücher Josua, der Richter und Ruth, die Geschichte Samuels, Sauls und Davids. Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzen leichter Sabbath- und Festgebete. — Levy, bibl. Geschichte; Rödelheimer, Gebetbuch; Horwitz, Lesefibel. — 2 St. Für den durch Krankheit verhinderten Rabbiner Dr. Auerbach: Lehrer Wetzstein.

### Turnen.

Das besondere Interesse dieses von uns mit Sorgfalt gepflegten Unterrichtszweiges wurde von einem ständigen engern Ausschusse gepflegt, welcher aus dem Direktor als Vorsitzendem und den Herren Dr. Kleinsorge, Müller, Dr. Sellentin, Gehring und Dr. Klapperich besteht.

Im abgelaufenen Schuljahre war Prima und Sekunda kombiniert. Freiübungen mit beschränkter Anwendung der Eisenstäbe. Zusammengesetzte Glieder- und Rumpfübungen bei dauernder Anwendung zweier Eisenstäbe. Die Reihungen der Viererreihe, Schwenkungen und Marschübungen in der Frontreihe, sowie Berücksichtigung des Dauerlaufes. Schwierigere Übungen an allen Geräten. Wettübungen und der Körperentwicklung angemessene Spiele. — 2 St. Dr. Kleinsorge.

Ober-Tertia. Zusammengesetzte Freiübungen mit Ausschluss der Benutzung von Eisenstäben. Die Einübung der Dreierreihe in ihrem ganzen Umfang. Schwenkungen kleinerer Reihen auf der Stelle. Marschübungen in der Flankenreihe. Mittlere Gerätübungen, Wettübungen und Spiele. — 2 St. Beide Wechselklassen Müller.

Unter-Tertia. Zusammengesetzte Freiübungen in regelmässigem Wechsel. Die Reihungen der Dreierreihe. Einübung einfacher Gangarten in der Flankenreihe. Mässiger Laufschrift. Mittlere Gerätübungen, Wettübungen und Spiele. — 2 St. Beide Wechselklassen Dr. Kleinsorge.

Quarta. Aufstellübungen, einfache Freiübungen, abwechselnd mit Taktschritten auf der Stelle. Die Reihungen der Zweierreihe. Nachstellschritte. Taktlaufen auf und von der Stelle. Leichtere Gerätübungen nach Zählen, Wettübungen und Spiele. — 2 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Engel, Winterhalbjahr Abt. I und II von Schweinitz, Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I und II Müller, Winterhalbjahr Dr. Kröger.

Quinta. Leichtere einfache Freiübungen in strengem Takte, verbunden mit Taktschritten auf der Stelle. Umzugübungen in gewöhnlichem Tritt mit Trittwechsel. Taktlaufen. Einfache Übungen an den Geräten. Spiele. — 2 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Sandmann, Winterhalbjahr Abt. I von Schweinitz, Abt. II Dr. Kröger, Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Kröger, Abt. II Sandmann, Winterhalbjahr Engel.

Sexta. Aufstellung in einem Gliede. Stampf-, Handklapp- und andere Taktübungen. Wendungen. Gehen im Umzug und kleine Taktlaufübungen, sowie Gewöhnung an das Kommando. Leichte Sprung-, Schaukel-, Kletter- und Hangübungen. Spiele. — 2 St. Osterklasse Sommerhalbjahr Abt. I Dr. Kröger, Abt. II Engel, Winterhalbjahr Abt. I und III von Schweinitz, Abt. II Engel; Herbstklasse Sommerhalbjahr Abt. I und II Sandmann, Winterhalbjahr Ispert.

Dispensiert vom Turnunterrichte waren im Sommerhalbjahre 7, im Winterhalbjahre 6 Schüler auf Grund ärztlicher Bescheinigung.

Neben diesem Turnunterrichte übten die Schüler unter Anleitung der Lehrer Bewegungsspiele, zu denen für die unteren Klassen der weite Spielplatz am Schulgebäude ausgiebigen Raum bot, für die oberen Klassen in nicht minderem Masse ein Rasenplatz, ebenfalls am Schulgebäude gelegen, der angemietet worden war. Im Sommerhalbjahr wurden die Spiele regelmässig in allen Klassen durchgeführt, sofern nicht die Witterung sie verhinderte; im Winterhalbjahr fanden sie an den Sonnabend-Nachmittagen unter freiwilliger Beteiligung der Schüler aus Prima, Sekunda und Tertia statt.

Zu turnerischen Ausflügen und Spaziergängen wurde den Klassen Prima bis Ober-Tertia im Sommerhalbjahr zweimal freie Zeit gegeben; ausserdem wurden zwei Tage zu einem grösseren Marsche nach dem Niederwalde verwendet. Die Unter-Tertia hat neben den botanischen Exkursionen drei grössere Ausflüge gemacht. Quinta, Quarta und Sexta erhielten zweimal einen freien Nachmittag zu Spaziergängen.

Mit den Schülern der drei unteren Klassen wurde am Schlusse des Sommerhalbjahres ein Probeturnen abgehalten.

### Gesang.

Die Schüler sämtlicher Klassen waren nach dem Grade ihrer Singfähigkeit in zwei Abteilungen, die zweite in zwei Coetus geteilt. Erste Abteilung 4 Stunden, zweite Abteilung je 2 Stunden.

#### Erste Abteilung.

Gemischter Chorgesang. Einübung vierstimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge unter besonderer Berücksichtigung des edleren Volks- und patriotischen Liedes. In Verbindung damit Stimm- und Treffübungen. Bassschlüssel. Die gebräuchlichsten musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen. Lützel, Chorlieder Erk und Greef, Sängershain, II. — Schemensky.

#### Zweite Abteilung.

Notenkenntnis. Liniensystem. Violinschlüssel. Rhythmische, dynamische und melodische Übungen. Aus der Rhythmik: Die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung. Einführung in die gebräuchlichsten Taktarten. Bindezeichen. Fermate. Schluss- und

Wiederholungszeichen. Aus der Dynamik: Die verschiedenen Stärkegrade und ihre Bezeichnung. Aus der Melodik: Die Tonleiter und die Dreiklänge der ersten, vierten und fünften Stufe, sowie Treffübungen auf Grund derselben. Die gebräuchlichen Versetzungszeichen. Im Anschluss an die Vorübungen Einübung von Chorälen und ein- und mehrstimmigen Volksliedern. Erk und Greef, Sängerbuch, I, 1. 2. — Kirschmann.

### Vorklasse.

Ordinarius und Lehrer: Gerlach.

#### I. Abteilung.

Religionslehre. Aus dem Alten wie aus dem Neuen Testamente wurde eine kleine Anzahl biblischer Geschichten durch Vorerzählen und Abfragen eingeübt und durch die notwendigsten Erklärungen veranschaulicht. Einige leichte Gebete und Kirchenlieder wurden gelernt. Die christlichen Hauptfeste fanden dabei die nötige Berücksichtigung. — 2 St.

Deutsch. Durch Lesen im Lesebuch von Paulsiek für Septima wurde neben dem Ausdruck besonders die Lesefertigkeit erstrebt. Geeignete Abschnitte wurden besprochen, abgefragt und wiedererzählt; auch wurden kleine Gedichte gelernt. Wöchentlich wurden zwei Diktate zur Korrektur abgeliefert und täglich vier Druckzeilen aus dem Lesestücke abgeschrieben. Aus der Grammatik wurde das Substantiv (Wesen, Arten, Geschlecht, Deklination, Zusammensetzung) mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, das Adjektiv (Wesen, Deklination, Steigerung, Zusammensetzung) und das Verb (Wesen, Arten, Zusammensetzung, Konjugation im Indikativ) behandelt. — 9 St.

Rechnen. Die vier Spezies mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Die gebräuchlichsten Münzen, Masse und Gewichte wurden möglichst zur Anschauung gebracht und im Kopfrechnen angewandt. — 6 St.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben nach ihrer Schreibleichtigkeit, wobei das Taktschreiben besonders berücksichtigt wurde. — 3 St.

Turnen. Freiübungen: Aufstellung im Gliede, Stampf- und Handklappübungen, Wendungen, Kopf-, Arm-, Fuss- und Rumpfbewegungen. Taktgehen auf und von der Stelle. Spiele. — 1 St.

Gesang. Elementarübungen und Einübung leichter Choräle und Volkslieder. — 1 St.

#### II. Abteilung.

Religion. 2 St. mit Abt. I.

Deutsch. Lesen und Orthographie wie oben. Grammatik: Das Wichtigste über die Begriffswörter an der Hand des Lesebuches. — 8 St.

Rechnen. Multiplikation und Division im Zahlenkreise von 1—100 und die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—1000. Benutzt wurde die Rechenmaschine. — 6 St.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben wie oben. — 2 St.

Gesang und Turnen. 1 St. mit Abt. I.

## III. Abteilung.

Religion. 2 St. mit Abt. I.

Deutsch. Einübung der Laute und ihrer geschriebenen und gedruckten Zeichen nach der Schreibmethode nebst gleichzeitigem Lesen und Schreiben geeigneter Wörter. Auflösung und Zusammensetzung von Wörtern und Sätzen. Lesen kleiner Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift. Kleine, das Kindesgemüt ansprechende Gedichte wurden besprochen und durch Vor- und Nachsprechen gelernt. Benutzt wurde die Fibel von Haesters und die Lesemaschine. Orthographie: Tägliches Abschreiben und Diktieren gelesener Wörter, Sätze und Abschnitte. Grammatik: Kenntnis der Substantiva. — Mit Schreiben 8 St.

Rechnen. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—20 und die Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1—1000. Benutzung der Rechenmaschine. — 6 St.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben in genetischer Ordnung. —

Gesang und Turnen je 1 St., mit Abt. I.

## Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

8. April 1884. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt den Eintritt des Schulamtskandidaten Ispert als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer.

9. April 1884. Das K. P.-S. teilt mit, dass das Ministerium gestattet hat, von den vier Zeichenstunden in Sekunda und Prima zwei dem Freihandzeichnen und zwei dem Linearzeichnen zu widmen.

25. April 1884. Das K. P.-S. genehmigt die eingereichte Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1884/85.

3. Mai 1884. Das K. P.-S. bewilligt die Vertretung des Rabbiners Dr. Auerbach durch den Lehrer Wetzstein.

9. Mai 1884. Das K. P.-S. billigt die für die Lektüre in den oberen Klassen beantragten Schriftsteller.

24. Mai 1884. Das K. P.-S. übersendet Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 7. August 1872, U. 25310, Beteiligung von Lehrern bei Auswanderungs-Unternehmungen betreffend.

27. Mai 1884. Das K. P.-S. empfiehlt die von Gutzmann herausgegebene Schrift: Über Sprachstörungen und ihre Bekämpfung durch die Schule.

27. Mai 1884. Das K. P.-S. genehmigt den Eintritt des Kandidaten Engel als wissenschaftlicher Hilfslehrer.

31. Mai 1884. Das K. P.-S. bestimmt für die Herbstferien die Zeit vom 17. August bis 21. September.

31. Mai 1884. K. P.-S. beauftragt den Direktor, den zum ordentlichen Lehrer ernannten Dr. Klapperich einzuführen und zu vereidigen.

3. Juni 1884. Das K. P.-S. genehmigt die Teilung einer Quarta und einer Sexta und die fernere Thätigkeit des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Kröger, sowie den Eintritt des Probekandidaten und wissenschaftlichen Hilfslehrers Wassermeyer.

20. Juni 1884. K. P.-S. teilt mit, dass in der Turnlehrer-Anstalt zu Berlin Anfang Oktober ein neuer Kursus beginnen werde, und übersendet Abschrift der unterm 6. Juni d. J. erlassenen Bestimmungen, die Anmeldung und Aufnahme in denselben betreffend.

25. Juni 1884. K. P.-S. übersendet Abschrift der Minist.-Verfügung vom 25. Juni d. J. U. II 1718, das Probejahr der Schulamtskandidaten betreffend.

26. Juni 1884. K. P.-S. teilt Abschrift der vom Ministerium unter dem 14. Juli d. J. erlassenen „Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen“ mit.

28. Juli 1884. Kuratorium übersendet ein neues Regulativ über Vergütung von Umzugskosten an die Direktoren und Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten.

22. August 1884. K. P.-S. genehmigt die Einführung von Kirchhoff, Schul-Geographie.

31. August 1884. K. P.-S. übersendet Abschrift einer von den Ministerien der geistlichen Angelegenheiten und des Innern unterm 14. Juli d. J. U. II 2440, N. II 7800 gemeinsam erlassenen Verfügung die Ausschliessung von Schülern, wie Schliessung der Schulen bei ansteckenden Krankheiten betreffend.

2. September 1884. K. P.-S. beschränkt infolge einer Ministerial-Verfügung die Beschäftigung von Probekandidaten, auch inbezug auf Übertragung kommissarischer Lehrfunktionen.

5. September 1884. K. P.-S. setzt den Beginn der zweiten Rheinischen Direktoren-Konferenz auf den 6. Oktober fest und bestimmt, dass dieselbe in Bonn stattfinden soll.

25. September 1884. K. P.-S. billigt den Entwurf zur Vertretung des erkrankten Zeichenlehrers Moratzky.

21. Oktober 1884. K. P.-S. genehmigt den Eintritt des Kandidaten von Schweinitz als Hilfslehrer.

21. Oktober 1884. K. P.-S. genehmigt die Aufnahme des Kandidaten Kalthoff als wissenschaftlicher Hilfslehrer.

19. November 1884. K. P.-S. übersendet den ersten Nachtrag zur Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes.

24. November 1884. K. P.-S. trifft Verfügung über die Besetzung wissenschaftlicher Hilfslehrerstellen.

29. November 1884. K. P.-S. teilt mit, dass der Termin für die im Jahre 1885 zu Berlin abzuhaltende Turnlehrer-Prüfung auf den 26. Februar 1885 festgesetzt sei.

6. Dezember 1884. K. P.-S. regelt die zwischen die einzelnen Unterrichtsstunden einzulegenden Erholungspausen. Dieselben sollen bei vierstündigem Vormittags- und zweistündigem Nachmittags-Unterrichte zusammen auf 45 Minuten ausgedehnt werden, von denen auf die

Pause nach der zweiten Stunde des Vormittags 20 Minuten, auf die nach der ersten Stunde des Nachmittags 15 Minuten zu rechnen sind, so dass der normale Schultag aus drei Lektionen zu 55 und aus drei zu 50 Minuten besteht. Die dieser Bestimmung zugrunde liegende Ministerial-Verfügung vom 10. November 1884 U. II 2309 enthält zugleich Erörterungen und Bestimmungen inbetreff des Masses der den Schülern aufzuerlegenden häuslichen Arbeit.

27. Dezember 1884. K. P.-S. übersendet Abschrift eines Ministerial-Reskriptes, welches eine am 4. Januar zur Erinnerung an die Brüder Grimm zu veranstaltende Feier betrifft.

11. Januar 1885. K. P.-S. trifft Bestimmung über besondere Fälle bei der Versetzung von Schülern der Sekunda und der Unter-Prima.

22. Januar 1885. K. P.-S. teilt ein Reskript des Königl. Ministeriums mit, welches Erläuterungen zu der am 27. Mai 1882 erlassenen Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen enthält.

23. Januar 1885. K. P.-S. übersendet Abschrift des Ministerial-Reskriptes vom 7. Januar d. J. U. II 2941, durch welches eine neue Ordnung für die Aufstellung der jährlichen Schulprogramme festgesetzt wird.

26. Januar 1885. K. P.-S. verfügt über die Zahl der zu bewilligenden Schulgeld-Befreiungen und macht es zur Pflicht, bei Verleihung derselben besonders die Würdigkeit der betreffenden Schüler zu prüfen.

2. Februar 1885. K. P.-S. übersendet einen Erlass des Ministeriums, welcher ergänzende Bestimmungen, die Lehrer- und Schülerbibliothek betreffend, enthält.

2. März 1885. K. P.-S. fordert Bericht über die Zahl der Schüler, welche an Schwerhörigkeit leiden.

3. März 1885. K. P.-S. überweist den Kandidaten von Staa an die hiesige Lehranstalt zur Abhaltung seines Probejahres.

## Chronik.

Das Schuljahr begann Montag, den 28. April, in üblicher Weise durch Akt im Hörsaal. Den Schülern wurden die Schulgesetze vorgelesen und die nötigen Mitteilungen gemacht. Die Pfingstferien währten vom 31. Mai bis 4. Juni, die Herbstferien vom 17. August bis 20. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 6. Januar. Die Osterferien werden am 1. April, das neue Schuljahr Montag, den 20. April beginnen.

Am 7. Januar wurde eine Festfeier zur Erinnerung an die Gebrüder Grimm veranstaltet, zu welcher sich Lehrer und die Schüler der Oberklassen versammelten. In seiner Festrede gab Herr Dr. Kleinsorge Mitteilungen aus dem Leben der beiden Gefeierten und wies auf ihre wissenschaftliche wie nationale Bedeutung hin.

Am 21. März fand die Geburtstagsfeier Sr. M. des Kaisers und Königs statt. Wie alljährlich waren die städtischen Behörden, die Eltern unserer Schüler und die Freunde der Schule zur Teilnahme eingeladen worden. In reich geschmückten Hörsaale verlief die Feier programmässig, indem in frischem Wechsel dem zahlreichen Zuhörerkreise Deklamationen und Gesänge vorgetragen wurden. Die Festrede hielt Herr Langenberg. Der Redner gab ein Bild von dem Lebensgange und der Entwicklung Max von Schenkendorfs, des hervorragenden Dichters der Freiheitskriege, dessen politisches Ideal, die Wiedererrichtung des Kaisertums, durch unseres erhabenen Kaisers Heldenthaten verwirklicht worden ist. Hiernach hielt der Direktor eine Ansprache und übergab würdig befundenen Schülern Prämien für Fleiss und gute Führung, zugleich zur Erinnerung an den hohen Festtag. Nach einem von der Versammlung freudig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesange zweier Verse der Nationalhymne geschlossen.

Im voraus wird berichtet, dass zu Ehren des Fürsten Bismarck am 31. März eine Feier veranstaltet werden wird, bei welcher den Schülern geeignete Festschriften übergeben werden sollen.

Mit Beginn des Sommerhalbjahres kehrte Herr Dr. Kleinsorge, welcher zu dem Kursus der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin beurlaubt war, zurück. Demselben war die Befähigung zum Turn- und Schwimmunterricht an öffentlichen Lehranstalten zuerkannt worden.

Aus dem Lehrerkollegium schieden im abgelaufenen Schuljahre die Herren Dr. Ricken, welcher ein Lehramt am Progymnasium zu Viersen übernahm, Dr. Reimann, der zum Lehrer der höheren Mädchenschule zu Danzig gewählt wurde, und Sandmann, welcher an das Real-Gymnasium zu Tarnowitz übertrat.

Es traten neu ein als wissenschaftliche Hilfslehrer die Herren Engel und Kalthoff, als Probekandidaten die Herren Ispert und Wassermeyer, denen zugleich eine wissenschaftliche Hilfslehrer-Stelle übertragen wurde. Dieselben machen folgende Angaben:

Herr August Engel, zu Erfurt im Jahre 1854 geboren, besuchte das städtische Real-Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte zu Münster neuere Sprachen und Geschichte, legte daselbst die Prüfung pro fac. doc. ab, war darauf an den Real-Gymnasien zu Erfurt und Lippstadt thätig, sodann nach kurzem Aufenthalt in Frankreich, an der Ober-Realschule zu Köln. Ostern 1884 trat er in das hiesige Lehrerkollegium ein. Nach seinem Militärdienst in Münster und einer Übung zu Erfurt ist er zum Sekonde-Lieutenant befördert worden.

Herr Emil Kalthoff, zu Barmen im Jahre 1858 geboren, erwarb daselbst auf der Realschule I. O. das Zeugnis der Reife, studierte zu Bonn und Göttingen Mathematik und Physik, erwarb zu Bonn die fac. doc., legte sein Probejahr am Real-Gymnasium zu Elberfeld ab und trat im Herbst 1884 in die hiesige Anstalt ein.

Herr Rudolph Ispert, zu Waldbroel im Jahre 1857 geboren, erhielt seine Vorbildung auf der Friedrich Wilhelms-Realschule I. O. in Köln, studierte in Bonn, Berlin und Paris neuere Sprachen, legte zu Marburg das Examen pro fac. doc. ab, begann sein Probejahr am Real-Gymnasium zu Duisburg und trat Ostern 1884 an die hiesige Anstalt über.

Herr Ferdinand Wassermeyer ist zu Köln im Jahre 1858 geboren, erlangte am Friedrich Wilhelms-Gymnasium daselbst das Zeugnis der Reife, studierte zu Bonn neuere Sprachen, woselbst er auch das Examen pro fac. doc. ablegte. Ostern 1884 begann er seine Thätigkeit an der hiesigen Anstalt.

Durch Erkrankungen im Lehrerkollegium sind im verflossenen Schuljahre vielfache Störungen veranlasst worden.

Herr Rabbiner Dr. Auerbach wurde, da ihm nach ärztlichem Urteil eine längere Schonung notwendig war, in beiden Semestern durch Herrn Lehrer Wetzstein vertreten.

Während der Herbstferien wurde Herr Oberlehrer Moratzky durch eine schwere Nervenkrankheit gezwungen, Urlaub für das ganze Winterhalbjahr nachzusuchen, welcher nun auch in das neue Schuljahr ausgedehnt werden muss. Wir wünschen dem treuen und bewährten Kollegen baldige Genesung, damit er in seine gewohnte und erfolgreiche Thätigkeit zurückkehren kann.

Die Herren Dr. Kaphengst, Wallis, Dr. Hill, Dr. Klapperich und Engel waren ebenfalls durch Krankheit genötigt ihren Unterricht während ein bis zwei Wochen auszusetzen.

Der Direktor war vom 6. bis 8. Oktober in amtlicher Angelegenheit (Direktorenkonferenz zu Bonn) von der Anstalt abwesend.

Herr Langenberg wurde durch eine militärische Dienstübung vom 1. bis 8. April und vom 28. April bis 26. Mai seiner Lehrthätigkeit entzogen.

Aus dem Kreise der Schüler verlor die Anstalt durch den Tod den Quartaner Otto Evertz. Lehrer und Schüler werden dem fleissigen Knaben, dessen ruhige Entwicklung zu den besten Hoffnungen berechtigte, ein freundliches Andenken bewahren.

Zur Ergänzung der Mitteilungen im vorigen Programm über das Abiturienten-Examen sei berichtet, dass dem Examinanden Julius Risse folgende Themata zur schriftlichen Bearbeitung gestellt worden waren:

Deutscher Aufsatz: Weshalb heisst König Friedrich II. von Preussen der Grosse?

Französischer Aufsatz: Comment Henri I<sup>er</sup>, surnommé l'Oiseleur, a-t-il préparé la grandeur de son successeur?

Ein französisches Exerzitium.

Ein englisches Exerzitium.

Mathematische Aufgaben:

1. Wie gross ist die Summe der ersten n-Glieder der Reihe:  $1^3, 3^3, 5^3, 7^3, 9^3$  u. s. w.
2. Den geometrischen Ort für die Mittelpunkte der Kreise zu suchen, welche eine gegebene Gerade L und einen gegebenen Kreis K berühren.
3. Aus einer regelmässigen n-seitigen Pyramide, deren Grundkante = a und deren Höhe = h ist, soll ein regelmässiges Prisma von möglichst grossem Inhalt herausgeschnitten werden. Welches sind die Dimensionen desselben?

4. Welches ist die geographische Entfernung zweier Orte A und B, von denen

$$A \begin{cases} \text{die östliche Länge } l_1 = 81^\circ 12' 24'' \\ \text{die nördliche Breite } b_1 = 36^\circ 48' 24'' \end{cases} \text{ hat,}$$

während

$$B \begin{cases} \text{die westliche Länge von } l_2 = 29^\circ 9' 30'' \\ \text{die südliche Breite von } b_2 = 15^\circ 25' 5'' \end{cases} \text{ hat?}$$

Physikalische Aufgabe: Welche Erscheinungen zeigen die Sonnenstrahlen nach ihrem Durchgang durch ein Prisma?

Chemische Aufgabe: Über die Salpetersäure.

Infolge des günstigen Ausfalles der schriftlichen Prüfung und in Rücksicht auf seine Klassenleistungen beschloss die Prüfungskommission, welche am 29. März unter Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors zusammentrat, dem Examinanden die mündliche Prüfung zu erlassen. Derselbe studiert an der technischen Hochschule zu Berlin Naturwissenschaften.

Frequenztable für das Schuljahr 1884/85.

	Ober-Realschule								Summe	Vorschule			Summe
	I	II	III	IV	V	VI	I	II		III			
Bestand am 1. Februar 1884 . . . . .	4	5	15	28	53	92	94	109	400	27	13	10	50
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1883/84 . . . . .	2	3	6	15	20	36	48	52	182	20	8	7	35
Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	1	2	7	7	20	31	50	18	136	7	7	—	14
Durch Übergang in den Herbstcoetus . . . . .	—	—	—	6	21	35	35	37	134	—	—	—	—
Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	—	1	1	1	6	7	60	76	13	10	11	34
Frequenz am Anfang des Schuljahres 1884/85 . . . . .	3	4	17	21	54	93	103	135	430	27	22	14	63
Zugang im Sommersemester . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
Abgang im Sommersemester . . . . .	2	1	4	7	22	43	39	42	160	22	10	4	36
Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	4	4	17	33	36	36	22	152	8	4	—	12
Durch Übergang in den Ostercoetus . . . . .	—	—	—	7	20	33	52	82	—	—	—	—	—
Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	1	2	—	1	3	3	14	24	2	5	—	7
Frequenz am Anfang des Wintersemesters . . . . .	1	8	19	31	66	90	103	129	447	16	21	10	47
Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—
Abgang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	1	1	1	1	3	7	—	—	—	—
Frequenz am 1. Februar 1885 . . . . .	1	8	19	30	65	89	103	128	443	16	21	10	47
Durchschnittsalter am 1. Februar 1885 . . . . .	20,7	17,2	16,1	15,4	14,2	13,2	12	10,7	—	9,7	8,5	7	—

## Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ober- Realschule:							Vorschule:						
	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
Am Anfang des Sommersemesters	348	59	1	22	356	72	2	54	7	1	1	58	5	—
Am Anfang des Wintersemesters .	364	60	2	21	338	108	1	41	4	1	1	43	4	—
Am 1. Februar 1885 . . . . .	362	59	2	20	334	108	1	41	4	1	1	43	4	—

Das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1884 sechs, Herbst fünf Schüler; von jenen verliessen vier die Anstalt, von diesen einer.

## Sammlungen.

Aus den Etatmitteln der Anstalt sind die notwendigen Ergänzungen der Sammlungen und vielfache Neuanschaffungen bewerkstelligt worden. Insbesondere wurde Bedacht auf die Erweiterung der Bibliothek genommen, der auch manche Geschenke zuzugingen. Sie wurde vermehrt:

## 1. Durch Fortsetzungen vorhandener Werke:

Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen. Berlin. Krumme, Pädagogisches Archiv, Stettin. G. Körting und E. Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur, Oppeln und Leipzig. O. Behaghel und F. Neumann, Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie, Heilbronn. A. Supan, Petermann's geographische Mitteilungen, Gotha. Crelle, Journal für die reine und angewandte Mathematik, Berlin. G. Wiedemann, Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie, Leipzig. G. und E. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie, Leipzig. J. Liebig's Annalen der Chemie, Leipzig und Heidelberg. F. Carl, General-Register zu den Bänden 165–220 (1873–83) von Liebig's Annalen der Chemie, Leipzig 1885. H. Kolbe und E. v. Meyer, Erdmann's Journal für praktische Chemie, Leipzig. Chemical News, London. Moniteur scientifique, Paris. Jacobsen, Chemisch-technisches Repertorium 1883, 2. Halbjahr; 1884, 1. Halbjahr, Berlin. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleisses, Berlin. Dingler, Polytechnisches Journal, Stuttgart. L. Eisenlohr und C. Weigle, Gewerbehalle, Stuttgart. Finkelnburg und Lent, Zentralblatt für allgemeine Gesundheitspflege, Bonn. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Band XVI, Berlin. W. Oncken, Allgemeine Geschichte, Berlin 1884. L. v. Ranke, Weltgeschichte, V. Teil, Leipzig 1884. G. Wiedemann, Die Lehre von der Elektrizität, Bd. IV Abt. I, Braunschweig. K. E. Zetzsche, Handbuch der elektrischen Telegraphie, 3. Bd. 3. Lief., Berlin 1884. E. A. Kirchhoff, Rassenbilder zum Gebrauch beim geographischen Unterricht, 3. Lief., Kassel 1884.

## 2. Durch Neuanschaffungen und Geschenke:

K. A. Schmid, Geschichte der Erziehung Bd. 1. Stuttgart 1884. W. Schrader, Erziehungs- und Unterrichtslehre, Berlin 1876. O. Willmann, J. F. Herbart's pädagogische Schriften, 2 Bde. Leipzig 1880. L. Wiese, Pädagogische Ideale und Proteste, Berlin 1884. K. A. J. Hoffmann, Abriss der Logik, Clausthal 1878. F. Ueberweg,

System der Logik, Bonn 1882. K. A. J. Hoffmann, Rhetorik, Clausthal 1883. A. Schwegler, Geschichte der griechischen Philosophie, Freiburg i. B. und Tübingen 1882. M. Carrière, Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung, 5 Bde. Leipzig 1872—77. K. O. Müller, Geschichte der griechischen Litteratur, Stuttgart 1875—76. F. von Schlegel und Th. Mundt, Geschichte der alten und neuen Litteratur, 2 Bde. Berlin 1841—42. F. Pfalz, Die deutsche Litteraturgeschichte Teil I, Leipzig 1883. R. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule, Leipzig 1879. A. Gutzmann, Über Sprachstörungen und ihre Bekämpfung durch die Schule, Berlin 1884. H. Düntzer, Göthe, Wilhelm Meisters Lehrjahre und Wanderjahre, Wahlverwandschaften, Clavigo und Stella, Trilogie, Die natürliche Tochter, Leipzig 1874—78. J. Grimm und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, 7 Bde. Leipzig 1854—83. W. Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht, Berlin 1883. F. Kern, Die deutsche Satzlehre, Berlin 1883. A. Engelen, Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht, 2 Teile. Berlin 1884. E. Niemeyer, Deutsche Grammatik, Dresden 1882. W. Stehmann, Deutsche Schreiblese-Fibel. 1. Teil. Berlin 1884. W. Pfeiffer, Bilder zum Anschauungs-Unterricht aus den Hey-Speckter'schen Fabeln. Gotha 1879. B. Schmitz, Encyclopädie des philologischen Studiums der neueren Sprachen, Teil 2 und 4, Leipzig. P. Lanfrey, Histoire de Napoléon Ier, 5 Teile, Paris 1880. L. Gautier, Les épopées françaises, Paris 1878—82. M. Guizot, Histoire de la civilisation en France, 4 Bde. Paris 1884. E. F. Hauschild, Lafontaine, Fables, Leipzig. W. Vietor, Elemente der Phonetik und Orthoepie, Heilbronn 1884. H. Breymann, Französische Elementar-Grammatik, München 1884. H. Breymann und H. Moeller, Französisches Elementar-Übungsbuch. Ebenda. H. Breymann und H. Moeller, Zur Reform des neu sprachlichen Unterrichts. Ebenda. C. Schaefer, Französische Schul-Grammatik I. Teil, Berlin 1884. C. Schaefer, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische, I. Teil. Ebenda. H. Loewe, Lehrgang der französischen Sprache, Berlin 1885. H. Loewe, Über den Anfangsunterricht im Französischen, Ebenda. J. B. Peters, Französisches Lesebuch, Leipzig 1877. K. Frosch, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische, Liegnitz 1877. A. Kressner, Aufsätze technischen und historischen Inhalts zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische, Baden-Baden 1884. A. Schröer, Über den Unterricht in der Aussprache des Englischen, Berlin 1884. T. Mommsen, Shakespeare's Romeo und Julia, Oldenburg 1859. G. Chaucer, The Poetical Works, 6 Bde. London 1882. W. Scott, The Lady of the Lake. Herausg. von M. Krummacher, Berlin 1884. C. Horstmann, Altenglische Legenden, Paderborn 1875. K. Körner, Einleitung in das Studium des Angelsächsischen, 2 Teile, Heilbronn 1878—80. K. Oliphant, The Old and Middle English, London 1878. B. ten Brink, Geschichte der englischen Litteratur, 1. Bd., Berlin 1877. E. Amthor und W. Fiebig, W. Anderson's Practical Mercantile Correspondence, Gera und Leipzig 1884. G. Erzgräber, Englische Dichtungen, Güstrow 1885. L. v. Ranke, Sämtliche Werke, 48 Bde., Leipzig 1867—81. Guthe-Wagner, Lehrbuch der Geographie, 2 Bde., Hannover 1882—83. H. Kiepert, Neue Wandkarte von Palästina, Berlin 1883. O. Vogel, K. Müllenhoff, F. Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, 3 Hefte, Berlin 1883. Th. Waitz, Anthropologie der Naturvölker, 6 Bde., Leipzig 1859—72. E. Verdet, Vorlesungen über die Wellentheorie des Lichtes, 2 Bde., Braunschweig 1881—84. D. Brewster, A Treatise on Optics, London. G. B. Airy, On the Undulatory Theory of Optics, London 1877. L. Graf Pfeil, Kometische Strömungen auf der Erdoberfläche. — Mathematische und physikalische Entdeckungen, Berlin. E. Heine, Handbuch der Kegelfunktionen, 2 Bde., Berlin 1878—81. L. Koenigsberger, Vorlesungen über die Theorie der elliptischen Funktionen, Leipzig 1874. J. Worpitzky, Lehrbuch der Differential- und Integral-Rechnung, Berlin 1880. G. Kirchhoff, Vorlesungen über mathematische Physik. F. Neumann, Vorlesungen über die Theorie des Magnetismus, Leipzig 1881. A. Cournot, Die Grund- lehren der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Braunschweig 1849. M. Cantor, Mathematische Beiträge zum Kultur- leben der Völker, Halle 1863. E. Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung, Leipzig 1883. R. Clausius, Die Potentialfunktion und das Potential, Leipzig 1877. F. Joachimsthal, Anwendung der Differential- und Integralrechnung, Leipzig 1881. A. Beer, Grundriss des photometrischen Kalküles; Einleitung in die Elektro- statik, die Lehre vom Magnetismus und die Elektrodynamik; Einleitung in die höhere Optik, Braunschweig. H. Fischer, Briot und Bouquet's Theorie der doppelt-periodischen Funktionen, Halle 1862. B. Riemann, Gesammelte mathematische Werke und wissenschaftlicher Nachlass, Leipzig 1876. L. Dirichlet, Vorlesungen über Zahlentheorie, Braunschweig 1879—81. H. Koechly, Akademische Vorträge und Reden, 2 Bde., Zürich 1859, Heidelberg 1882. B. Kothe, Repertorium für klassischen Chorgesang, Heft 1 und 2, Regensburg 1883. J. Renner, Neue Regensburger Sängerkasse, Bd. 2, Heft 2 und 4, Ebenda. F. W. Sering, Chorbuch, Lahr 1884. C. Euler und G. Eckler, Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen, das Turnwesen in Preussen betreffend. Berlin 1884.

Von den Geschenken, welche die Anstalt erhalten hat, sei besonders hervorgehoben ein Harmonium im Preise von 2100 Mk. aus der Fabrik von Kampmann in Elberfeld, durch Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Juni 1884 der Schule überwiesen.

Sei es gestattet, auch an dieser Stelle den städtischen Behörden ergebensten Dank für das wertvolle Geschenk darzubringen;

eine Sammlung von vierzehn Farbenproben von den Farbenfabriken vorm. Bayer u. Co.;  
eine Noësche thermoelektrische Kette von Herrn W. Tibbe in Elberfeld.

Auch für diese, wie für alle übrigen freundlichen Zuwendungen, mit denen sie bedacht wurde, spricht die Anstalt besten Dank aus.

## Stiftungen.

Zur Vermehrung des Kapitals der Lehrpensions-, Witwen- und Waisenstiftung sind von Mitgliedern des Lehrerkollegiums in den Monaten Januar bis März Vorträge über folgende Themata gehalten worden:

- Herr Dr. Kleinsorge: Feldmarschall Blücher.  
 „ Kirschmann: Stenographie.  
 „ Feyerabend: Ludwig XIV.  
 „ Dr. Lindner: Die Alchimisten und ihre Bestrebungen.  
 „ Oberlehrer Dr. Kaphengst: Erinnerungen aus Paris.  
 „ Dr. Mägde: Die geographische Verbreitung der vorweltlichen und jetzigen Säugetiere.  
 Der Direktor: Die Luftschiffahrt, ihre Entwicklung und ihre Bedeutung für die Zukunft.  
 Herr Kalthoff: Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius).  
 „ Schemensky leitete musikalische Schülervorträge.

Durch die zu diesen Vorlesungen gelösten Karten erhielt die Stiftung einen Zuwachs von 715 Mk., durch Zinsen und Geschenke (darunter 100 Mk. von Herrn Buchhändler J. Fassbender) 883 Mk.

Nach Aufstellung des Depositen-Rendanten Herrn Stadtsekretärs Schöler, welcher in dankenswerter Gefälligkeit das Kapital der Stiftung verwaltet, betrug dasselbe am 19. März 1885:

- 8600 *M.* Elberfelder Stadtoobligationen zu 4 Proz.  
 1000 „ deutsche Reichsanleihe zu 4 Proz.  
 7500 „ Berg.-Märk. Nordbahn zu 4½ Proz.  
 600 „ Schuldverschreibung der konsol. Staatsanleihe zu 4 Proz.  
 55 „ angelegt bei der Elberfelder Sparkasse zu 3 Proz.

17755 *M.*

Das Kapital der Schüler-Unterstützungskasse, aus deren Zinsen im abgelaufenen Schuljahre mehreren Schülern Unterstützungen gewährt wurden, ist wiederum durch ein Geschenk des Herrn Geh. Kommerzienrat Neviandt im Betrage von 300 Mk., welche in konsolid. preussischer Staatsanleihe zinslich angelegt worden sind, gewachsen. Der Bestand der Kasse war am 19. März 1885 nach Aufstellung des Herrn Stadtsekretärs Schöler:

1000	<i>M.</i>	Elberfelder Stadtoobligationen zu 4 Proz.
600	„	Schuldverschreibung der kons. Staatsanleihe zu 4 Proz.
2100	„	Berg.-Märk. Nordbahn zu 4½ Proz.
111	„	angelegt bei der Elberfelder Sparkasse zu 3 Proz.
<hr/>		
3811	<i>M.</i>	

### Mitteilungen für das folgende Schuljahr.

Der Beginn des neuen Schuljahres wird, wie bereits oben bemerkt, am 20. April morgens 8 Uhr stattfinden. Zur Aufnahme neu eintretender Schüler wird der Direktor Mittwoch den 15. bis Freitag den 17., mittags von 11—1 Uhr, in seinem Amtszimmer bereit sein. Da voraussichtlich einige Änderungen in Schulbüchern und Heften eintreten werden, so wird angeraten, mit Anschaffung derselben bis nach Eröffnung des Unterrichtes zu warten.



# TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

